



Potsdam, Insel großer Gedanken.

REISE-INSPIRATIONEN



www.potsdamtourismus.de
www.potsdam-tourism.com

„Der Zauber steckt
immer im Detail.“

Theodor Fontane



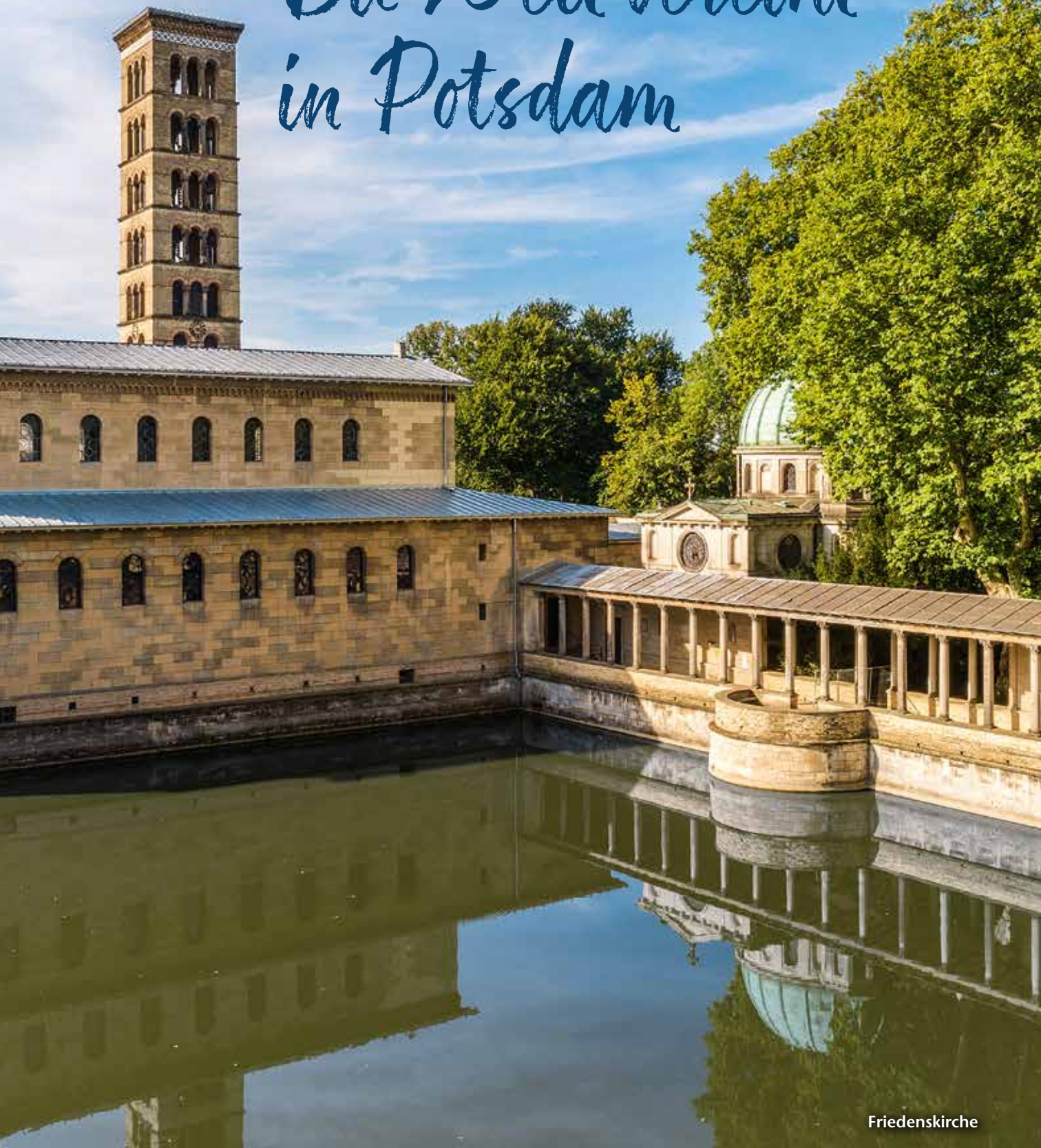
Steckbrief

Name: Potsdam, Hauptstadt des Landes Brandenburg
Geburtstag: 3. Juli 993
Einwohner: 177.000 Potsdamer und Potsdamerinnen
Sprache: Dit is doch klar wie Kloßbrühe, dit hörste doch
Familie: Großeltern: Preußen
Eltern: Land Brandenburg
Schwester: Berlin
Berufung: Insel großer Gedanken
Charakter: königlich, aufgeschlossen, tolerant, wertvoll, neugierig
Hobbies: Geschichten erzählen, Wellen schlagen, Filme kicken, Sehnsüchte stillen
Lieblingsfarben: Blau wie das Wasser der Havel, Rot wie die Backsteine des Holländischen Viertels, Grün wie die Gärten von Sanssouci, Sandfarben wie die Fassaden vieler Schlösser
Lieblingfilme: Große Filme und Serien made in Potsdam-Babelsberg: Metropolis, Die Legende von Paul und Paula, Der Vorleser, Bridge of Spies, Babylon Berlin, und und und...
Freunde: Kulturliebhaber, Entschleuniger
Lieblingsessen: Äpfel aus der Russischen Kolonie Alexandrowka, Zander aus der Havel, Granatäpfel aus dem Sizilianischen Garten von Sanssouci, Kartoffeln in allen Varianten
Auszeichnungen: UNESCO-Welterbe, Teil des größten zusammenhängenden Binnenwassersportreviers in Mitteleuropa, Standort des ältesten Großatelier-Filmstudios der Welt
Mein Motto: *Ohne, Sorge. Sans, Souci.*

Inhalt

Die Welt vereint in Potsdam.....	6
Eintauchen in das UNESCO-Welterbe.....	10
Von der Muse geküsst.....	16
Eine Fahrt ins Blaue.....	20
Bewegte Zeiten.....	24
Traumfabrik Babelsberg.....	28
Kreative Köpfe.....	30
Potsdam schmeckt.....	34
Winterauszeit.....	38
Potsdams Nachbarn.....	42
Stadtplan.....	48
Service, Impressum.....	50

Die Welt vereint in Potsdam



Friedenskirche

Potsdams kulturelle Vielfalt spiegelt sich besonders in der Architektur wider, die auch durch die Zuwanderungsgeschichte geprägt wurde. Die Monarchen lebten in der Residenzstadt ihre Sehnsüchte nach fernen Ländern aus und kreierten damit einen Ort, der die Welt in sich vereint.



Interview

Donovan Dennis

Doktorand am GeoForschungsZentrum (GFZ)

„Ich bin in der kleinen Stadt Great Falls in Montana aufgewachsen. Nach Potsdam bin ich gekommen, um am GeoForschungsZentrum zu untersuchen, wie sich der Klimawandel auf die Gletscher und Berge in den Alpen auswirkt. Jeder Arbeitstag sieht anders aus. An manchen Tagen schreibe ich im Büro, an anderen Tagen arbeite ich im Labor. Und noch besser, manchmal sind wir auch vor Ort in den Alpen. Der Telegrafenberg ist wegen seiner reichen Wissenschaftsgeschichte ein wunderbarer Arbeitsplatz. Ich mag die historischen Gebäude und die vielen Bäume.“

Mein Lieblingsort in Potsdam ist der Heilige See. Im Sommer bin ich oft dort, um den Sonnenuntergang über dem Marmorpalais zu genießen. Ein großer Teil meiner Familie stammt ursprünglich aus Deutschland, weshalb ich mich freue, das Land kennenzulernen.“



Holländisches Viertel

Tolerantes Potsdam

Kulturelle Vielfalt ist ein Teil von Potsdams Identität. Ein Blick in die Geschichtsbücher der Brandenburgischen Landeshauptstadt zeigt: Toleranz wird seit großgeschrieben. Jahrhunderte lang kamen Zuwanderer aus aller Welt in die preußische Residenzstadt. So wie die Hugenotten, die in Frankreich aufgrund ihres Glaubens verfolgt wurden. Der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm lud 1685 mit dem Edikt von Potsdam die zumeist gut ausgebildeten und teils auch wohlhabenden

Protestanten ein, nach Brandenburg zu kommen, um hier unter privilegierten Bedingungen zu leben und zu arbeiten. Die auf Toleranz gegründete Zuwanderungspolitik wurde auch unter Friedrich II. gelebt: „Die Religionen Müssen alle Tolleriret werden (...), den hier mus ein jeder nach Seiner Fasson Selich werden“. Bis heute bekennt sich die Stadt klar zu diesen Werten. Das Potsdamer Toleranzedikt wurde im Jahr 2008 neu aufgelegt.



Belvedere Ostturm

Tip

Belvedere Pfingstberg

Das Pfingstberg-Ensemble mit Belvedere, Pomonatempel und Lenné-Garten bietet Potsdams schönste Aussicht von den Schlosstürmen, eine Dauerausstellung zur Geschichte, Führungen und Kulturprogramm. UNESCO-Welterbe!

www.pfingstberg.de

Italienische Momente



Orangerieschloss

Italien war nicht nur für Künstler und große Denker der Inbegriff von Inspiration und Schönheit. Im Rahmen der zweiten barocken Stadterweiterung wurden unter Friedrich II. nach zeichnerischen Vorlagen auch schlichte Bürgerhäuser mit italienisch gestalteten Palastfassaden errichtet. Auch König Friedrich Wilhelm IV. wurde von der Italiensehnsucht gepackt. Am Nordrand des Parks Sanssouci, auf dem Bornstedter Höhenzug, ließ der „Romantiker auf dem Thron“ sein italienisches Arkadien errichten: das imposante Orangerieschloss, gekrönt von zwei Türmen.

Sie ragen hoch über die Baumkronen von Sanssouci hinaus und sind durch offene Galerien und zwei riesige Pflanzenhallen verbunden. Sie bieten bis heute den nicht winterharten Pflanzen wie Lorbeer, Oleander und Zitrusbäumen ein komfortables Winterquartier. Von Ende Oktober bis März werden regelmäßig Führungen durch die Pflanzenhallen angeboten. Neben dem Orangerieschloss zeugen auch Schloss Charlottenhof, die Römischen Bäder, die Friedenskirche oder das Belvedere Pfingstberg von der Italienliebe des Königs.

Veranstaltungstipp:

Beim Spaziergang im Park Sanssouci wird Italien als Sehnsuchtsland der preußischen Könige beleuchtet. Friedrich Wilhelm IV. – der „Romantiker auf dem Thron“ – ließ eigene italienische Studien in die Gestaltung von Marly- und Sizilianischem Garten sowie am Orangerieschloss einfließen.

www.potsdamtourismus.de



Schlossküche im Neuen Garten

2019: Italien in Potsdam

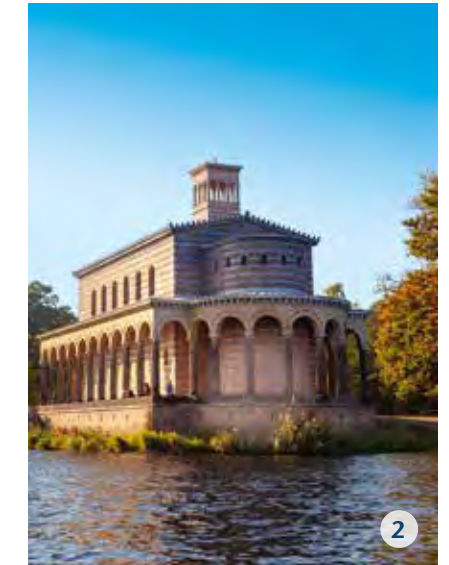
ITALIEN IN POTS DAM

Holländer, Böhmen, Franzosen, Schweizer, Russen und viele weitere Nationen prägen das Stadtbild bis heute. Auch der italienische Einfluss ist unverkennbar, nicht nur im italienischen Dörfchen in Bornstedt. Vorbilder aus Italien gaben Impulse für berühmte Bauherren, Architekten sowie Landschaftsgestalter und waren Inspiration zum Bau von Schlössern und öffentlichen Gebäuden wie dem Alten Rathaus oder dem Palais Barberini.

Seit 1990 gibt es eine Städtepartnerschaft zwischen Potsdam und Perugia, der Hauptstadt der Region Umbrien. Angeregt durch die Ausstellung „Wege des Barock. Die Nationalgalerien Barberini Corsini in Rom“ vom 13. Juli bis 6. Oktober 2019 im Museum Barberini steht Potsdam 2019 ganz im Zeichen von Italien. Die Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, die Landeshauptstadt sowie Museen, Kirchen, Vereine, Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen und natürlich auch Gästeführer greifen das Thema „Italien in Potsdam“ auf. Der Veranstaltungsreigen beginnt im Januar und endet im Dezember mit feierlichen Aufführungen zum Advent. Dazwischen gibt es Lesungen, Vorträge, Führungen, Konzerte, Ausstellungen und Feste. Benvenuti a Potsdam.



1



2

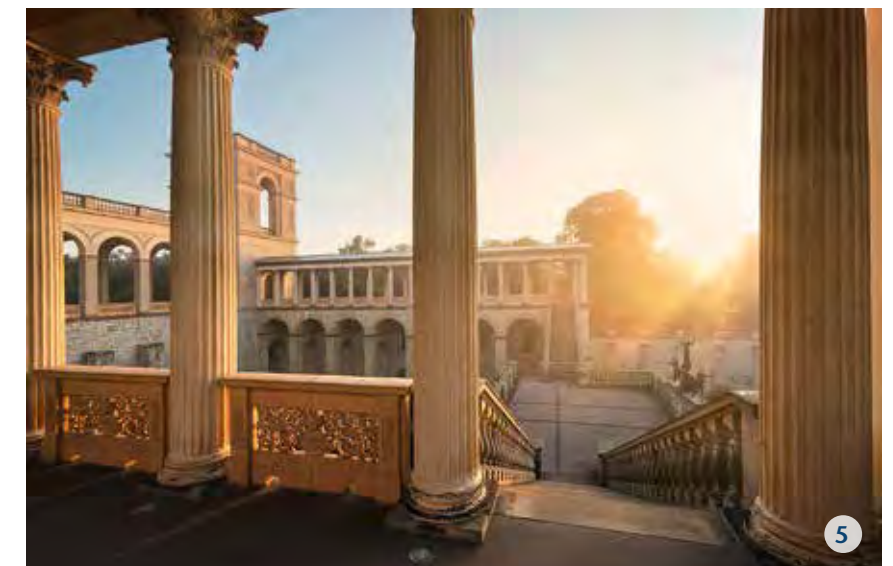
- 1 Schloss und Park Sanssouci
- 2 Heilandskirche Sacrow
- 3 Museum Barberini
- 4 Schloss Charlottenhof
- 5 Belvedere Pfingstberg



3



4



5



Eintauchen in das UNESCO-Welterbe

Neues Palais

Die Schlösser und Gärten von Potsdam sind Sinnbild für das perfekte Zusammenspiel zwischen Kunst und Natur und gehören seit 1990 zum UNESCO-Welterbe. Dieses reicht vom Park Sanssouci über die Russische Kolonie Alexandrowka, den Neuen Garten, Schloss und Park Babelsberg bis zur Pfaueninsel in Berlin.



Interview

Uta Scholz

Porzellanmalerin und Diplomrestauratorin für Kulturgut aus Keramik und Glas

„ Seit 38 Jahren arbeite ich in der Stiftung Preußischer Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und leite den Fachbereich Porzellan/Keramik/Glas. Ich bin für über 30 Schlösser und im Depot restauratorisch verantwortlich. Jeder Arbeitstag ist anders: da gibt es Restaurierungsarbeiten, wie z.B. Reinigung, Klebung, die farbige Ergänzung von Porzellan, Glas oder Keramik, Arbeiten im Depot, Ausstatten von Ausstellungen, Betreuen von Leihgaben und viel Computerarbeit. Mit jedem Gegenstand halte ich ein Stück Geschichte in der Hand. Wo und wie wurde er hergestellt, wem gehörte er, in welchem Schloss stand er? Die Restaurierung eines beschädigten Kunstwerkes ist jedes Mal eine Herausforderung, zum Beispiel der Fliesensaal im Schloss Caputh, die russischen Monumentalvasen im Schloss Charlottenburg und die 40 Glasvasen im Stibadium des Paradiesgartens in Potsdam. “



Schloss Babelsberg

Die verlorenen Fliesen vom Neuen Palais

Zur Zeit Friedrichs II. war es nicht üblich, dass in den Schlössern Badezimmer eingebaut waren. Körperpflege durch Waschen war damals nicht in Mode. Über diese Zustände rümpfte 100 Jahre später Kronprinzessin Victoria die Nase. Die Tochter der englischen Queen Victoria und Gemahlin von Kaiser Friedrich III. ließ im Neuen Palais, ihrer Sommerresidenz, moderne Badezimmerinstallationen einbauen, zum Teil verborgen hinter Schranktüren. Wenn diese bei Führungen geöffnet werden, sind die Besucher häufig erstaunt über den guten Zustand. Doch in einem der Badekabinette fehlten sechs Fliesen. Vor wenigen Jahren erhielt die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg einen Brief aus Nordrhein-Westfalen mit Fotos von blau-weißen Fliesen und dem Vermerk, dass diese aus dem „Puderzimmer“ des Neuen Palais stammen müssen. Allerdings waren sie nicht einzeln verpackt, sondern eingearbeitet in einen Teewagen. Das Herauslösen ohne weitere Beschädigungen zu verursachen,

war ein Kraftakt: Die Fliesen wurden gereinigt, neu verklebt, Fehlstellen ergänzt und Farbretuschen durchgeführt. Heute vervollständigen sie wieder in alter Schönheit das Badekabinett neben dem kleinen Schlafzimmer im Obergeschoss.

Quelle: sanssouci 02/2017

Sanssouci zum Anfassen

Vor dem Besucherzentrum am Neuen Palais können sich Blinde und Sehbehinderte durch ein bronzenes Tastmodell im Park Sanssouci orientieren und ein Gefühl von der Beschaffenheit des Areals bekommen.



Obst mit Welterbestatus

Sie gehörte zu den Lieblingsschöpfungen Friedrich Wilhelm III.: die Russische Kolonie Alexandrowka. Der Tod des russischen Zaren Alexander I.



Russische Kolonie Alexandrowka

bewog den preußischen König dazu, ein besonderes Denkmal als Zeichen der engen Verbundenheit zwischen den beiden Herrschern bei seinem Gartendirektor Peter Joseph Lenné in Auftrag zu geben. Durch ihre pittoreske Lage, den ungewöhnlichen Grundriss und den zwölf im russischen Stil erbauten Häusern stellt die Siedlung eine kulturhistorische Besonderheit dar. Wie in der Architektur wurde auch in den königlichen Gartenanlagen das Nützliche mit dem Schönen verbunden. Die Russische Kolonie ist auch aus obstbaulicher Sicht einzigartig. Für die Gestaltung der Alexandrowka-Gärten wurden mehr als 1.300 Obstbäume sowie mindestens genauso viel Strauchobst gesetzt. Die alleeförmige Bepflanzung diente nicht nur als Strukturelement der Gärten. Die unterschiedlichen Gehölze mit ihren variablen Wuchsformen sowie die Schönheit der Blüten und Früchte dienten auch der ästhetischen Aufwertung der Kulturlandschaft. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geriet der Anschauungscharakter der Russischen Kolonie

Tipps

Lassen Sie die Seele baumeln!

Im Garten des Museums Alexandrowka kann der Besucher unter alten Obstbäumen Kuchen genießen und im Museum in die Geschichte der Kolonie eintauchen. Im Frühling findet dort das Apfelblütenfest, im Herbst das Apfelfest statt.

www.alexandrowka.de

immer mehr in Vergessenheit. Umso wichtiger war die Rückbesinnung der Stadt auf den Wert dieses Areals. Es wurde 1999 zum UNESCO-Welterbe erklärt und im Rahmen der Bundesgartenschau 2001 rekonstruiert. Und so gehört es heute wieder zu den vornehmsten Aufgaben der Denkmalpflege und der Gartenkultur, den ältesten und schönsten Obstmustergarten Potsdams aufblühen zu lassen.

Veranstaltungstipp:

Zu besonderen Anlässen verwandelt sich der Park Sanssouci in eine Bühne und die Schlösser werden zu Komparsen und Kulissen. Die Musikfestspiele im Juni, die Schössernacht im August und auch die Winteroper im November werden so zu einmaligen Erlebnissen.

www.potsdamtourismus.de



Musikfestspiele Potsdam Sanssouci



1



2



3

- 1 Deckenansicht im Neuen Palais
- 2 Alexander-Newski-Gedächtniskirche
- 3 Blick auf das Belvedere auf dem Klausberg
- 4 Außenansicht der Kuppel des Neuen Palais
- 5 Apfelbäume in der Russischen Kolonie Alexandrowka
- 6 Römische Bäder im Park Sanssouci



4



5



6

„Ein Augenblick des Glücks
wiegt Jahrtausende des
Nachruhms auf.“

Friedrich II.



Von der Muse geküsst



Museum Barberini

An Inspirationsquellen für Potsdam mangelte es nie. 250 Jahre lang gestalteten die Hohenzollern ihr irdisches Paradies. Im Einklang mit der Natur ließen sie eine Park- und Schloßerlandschaft entstehen, die bis heute zum Lustwandeln und Innehalten einlädt.



Caravaggio: Narziss Narcissus



Barberini – Alter Markt

Ein Haus für die Kunst

Die preußischen Könige ließen sich gern von anderen Ländern inspirieren, nicht nur kulturell, sondern auch architektonisch. Auch der Palazzo Barberini in Rom muss den preußischen Architekten dabei ins Auge gefallen sein, denn nach dessen Vorbild ließ Friedrich II. das Palais Barberini in Potsdam errichten.

Das Haus am Alten Markt schaut auf eine wechselvolle Geschichte zurück. 1771/72 als Bürgerhaus im klassizistisch-barocken Stil erbaut, eröffnete hier während des Ersten Weltkrieges Potsdams erstes Kino, später diente es als Verwaltungsgebäude mit Standesamt. In einem Seitenflügel des Palais wurde zeitweise sogar eine Jugendherberge betrieben. Im April 1945 wurde das Haus schließlich bei einem Bombenangriff der Alliierten zerstört. Das heutige Museum Barberini entstand auf Initiative des Unternehmers Hasso Plattner in genauem Wiederaufbau der Fassade und steht seit 2016 wieder an seinem alten Platz. Eröffnet wurde das Haus im Januar 2017 mit der Ausstellung „Impressionismus. Die Kunst der Landschaft“, bei der Werke aller

großer Künstler dieser Stilrichtung gezeigt wurden und die auf ein enormes Publikumsinteresse traf.

Das Museum Barberini zieht Besucher aus aller Welt nach Potsdam – wegen seiner Kunst, aber auch wegen seines kunsthistorisch bedeutsamen Hauses. Das Museum zeigt seinen Sammlungsbestand mit Werken von Künstlern der DDR. Beispielsweise findet sich im Innenhof die Skulptur „Der Jahrhundertsschritt“ des Leipzigers Wolfgang Matheuer. Mit ihren imposanten Ausmaßen regt sie dazu an, stehen zu bleiben, sich über die Zerrissenheit der Figur, aber auch über die ihr innewohnende Kraft auszutauschen. Zudem präsentiert das Museum Barberini – meist in Kooperation mit anderen Museen – umfangreiche Sonderausstellungen. Das Museum Barberini legt besonderen Wert auf die Kunstvermittlung. Begleitet werden die Ausstellungen zusätzlich mit Vorträgen und weiteren Sonderveranstaltungen.

Picasso. Barock. Van Gogh.

Das Museum Barberini lässt sich in diesem Jahr von großen Malern inspirieren: Von März bis Juni werden Werke aus der Sammlung Jacqueline Picasso gezeigt. Von Juli bis Oktober geht das Museum Wege des Barock – Bilder aus den Nationalgalerien Barberini Corsini in Rom und von Oktober bis Februar werden die Stillleben Vincent van Goghs präsentiert.

www.potsdamtourismus.de

Ein grünes Idyll: die Freundschaftsinsel



Freundschaftsinsel

Mit der Gestaltung der Freundschaftsinsel 1938 bis 1940 an der Alten Fahrt zwischen Hauptbahnhof und Altem Markt zeigte der Staudenzüchter Karl Foerster nicht nur eine große Pflanzenvielfalt, er schuf damit auch ein kleines Idyll inmitten der Garnisonstadt. Nachdem die Gartenanlage während des Zweiten Weltkrieges verwüstet wurde, regte Foerster die Neugestaltung der Insel an, um seinen Gartentraum wieder erblühen zu lassen. Mit Fontänen, Pflanzbecken sowie Sumpf- und Uferzonen zeigt sich die Havelinsel mit den Foerster-Stauden nun wieder

in voller Pracht. Bis heute ist sie eine kleine Stadtoase und lädt mit Kunst im Grünen und einem Ausstellungspavillon des Brandenburgischen Kunstvereins Potsdam zum Verweilen



Figuren auf der Freundschaftsinsel

ein. Am Wasserspielplatz oder im Inselcafé lässt sich die Hektik des Alltags vergessen. Wer möchte, kann sich ein Boot ausleihen und das Grün vom Wasser aus genießen.

Prachtvoll gerahmt

Friedrich II. war ein leidenschaftlicher Sammler von Gemälden. Die Bildergalerie zählt zu den prachtvollsten, eigens für seine Kunstsammlung errichteten Bauten des 18. Jahrhunderts in Europa. Damit gehört sie zu den ältesten erhaltenen Museumsbauten Deutschlands und zeugt vom Kunstgeschmack und vom Reichtum des Hauses Hohenzollern.



Bildergalerie

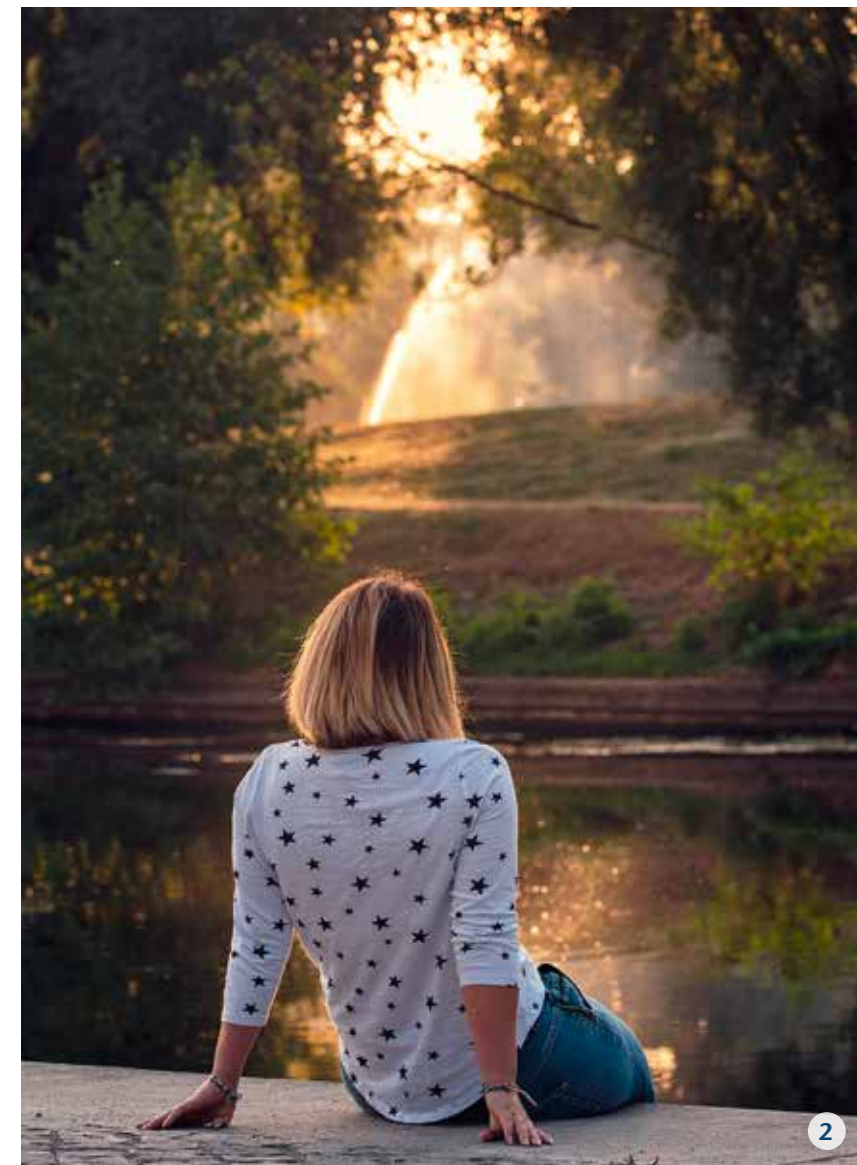
Tip

Museum Kombikarte

Mit der Kombikarte kann man das Filmmuseum Potsdam, das Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte, das Potsdam Museum sowie das Naturkundemuseum innerhalb eines Jahres je einmal besuchen. Sie gilt für einen Erwachsenen und zwei Kinder und kostet 12 Euro. Erhältlich in den Tourist Informationen sowie allen teilnehmenden Museen.



1



2



3

- 1 Großes Waisenhaus zu Potsdam
- 2 Idylle auf der Freundschaftsinsel
- 3 Morgendlicher Nebel im Park Sanssouci



Eine Fahrt ins Blaue

Havelrundfahrt

Die Havel mit ihren Seen ist Erholungsgebiet und Wassersportparadies zugleich. Potsdam, als Insel inmitten dieses Idylls, bietet eine außergewöhnliche Kulisse mit spannenden Sichtachsen auf die Sehenswürdigkeiten der Stadt.



Interview

Sebastian Brendel

Kanute, dreifacher Olympiasieger

„ Die Trainingsbedingungen für Wassersportler sind in Potsdam ideal. Ich kann mir aussuchen, ob ich auf dem Templiner See paddele oder bei sehr starkem Wind lieber in Richtung Freundschaftsinsel fahre. Das Besondere am Olympiastützpunkt ist, dass wir hier alles für ein effektives, abwechslungsreiches Training vorfinden: die Havel vor der Tür, ein Leichtathletikstadion, eine Schwimmhalle und sogar eine Gegenstromanlage.

Als Ausgleich zum Training genieße ich die Zeit mit meinen zwei Kindern. Gemeinsam machen wir die Spielplätze Potsdams unsicher und sind sonst natürlich viel im und auf dem Wasser. Potsdam ist eine wunderschöne und entspannte Stadt, mit vielen Seen, Gärten und Schlössern. Ich mag es, dass man hier alles mit dem Fahrrad erreichen kann. “



Royal Louise

Die Entdeckung der „Lustsegeley“

1832 schenkte der britische König William IV. dem preußischen König Friedrich Wilhelm III. ein Segelschiff, das einer britischen Miniaturfregatte nachempfunden war: die Royal Louise. Benannt wurde es nach der preußischen Königin Luise, der Königin der Herzen. Die königliche Familie nutzte das Schiff für regelmäßige Ausflüge auf der Havel und ihren Seen und genoss dabei die Privatsphäre auf dem Wasser. Auch Gäste wurden hierher eingeladen. Die Prinzen lernten vom Schiff aus schwimmen, rudern und segeln. Und weil das Schiff irgendwo liegen musste und die Prinzen von der Seefahrer-Sehnsucht erfasst waren, baute man am Jungferensee eine Matrosenstation als Heimathafen der Segelyacht. Die Segelfregatte ist ein Paradebeispiel des historischen Schiffbaus. Die Royal Louise steht gleichzeitig für die Entwicklung des Wassersports und die Entdeckung des Segelns auf den Wasserwegen rund um Potsdam und Berlin. In dieser Zeit etablierte sich die

„Lustsegeley“ als sportliches Freizeitvergnügen. Nachdem das von Wilhelm III. im norwegischen Drachenstil umgebaute Hafengebiet Ende des Zweiten Weltkrieges zum großen Teil abbrannte, wurde die Kaiserliche Matrosenstation Kongsnæs 2018 nach historischem Vorbild rekonstruiert. Die Royal Louise fiel 1947 ebenfalls dem Feuer zum Opfer. Die Alliierten sahen in ihr kein Zeugnis der preußischen Marine, sondern ein Symbol des Militarismus. Erst 1998 wurde die Miniaturfregatte in einer Berliner Werft wieder aufgebaut, alles originalgetreu bis auf die nunmehr moderne Inneneinrichtung. Heute segelt die Louise wieder regelmäßig über die Havelgewässer und kann sogar für private Feiern gemietet werden. In der einstigen Matrosenstation Kongsnæs entsteht ein Ausflugsrestaurant mit bestem Blick auf die Glienicker Brücke und das Casino von Schloss Glienicke.

Von der Zeppelinwerft zum Olympiastützpunkt

Der über 20 Hektar große Sport- und Freizeitpark Luftschiffhafen ist das Zentrum des Leistungssports in Potsdam. Am Ufer des Templiner Sees befindet sich auch der Olympiastützpunkt Potsdam.

Ursprünglich wurde das Areal 1910 vom Luftschiff-Pionier Graf Zeppelin erworben, um ein Luftfahrtzentrum aufzubauen. Am 9. September 1911 landete hier das erste Luftschiff und 1912 errichtete man die damals größte Luftschiffhalle Deutschlands. Entgegen Zeppelins Plänen wurden in der Halle ab 1914 Kriegsluftschiffe gebaut. 1917 wurde die Produktion eingestellt und 1920 die Halle aufgrund des Versailler Vertrages abgerissen.

Die Stadt erwarb 1924 das Gelände und errichtete den Land- und Wassersportplatz Luftschiffhafen, auf dem im Mai 1925 die Allgemeine Wasserausstellung stattfand. Offiziell eröffnet wurde die Anlage dann 1927. Maßgeblichen Anteil an der Gestaltung hatte der Stadtgarten- und Friedhofsdirektor Hans Kölle und der Stadtarchitekt Reinhold Mohr. So entstanden

ein Stadion für 13.000 Zuschauer, eine Regattastrecke und ein Freibad. Außerdem gab es Fußball- und Hockeyplätze, eine Festhalle, eine Schießanlage, Bootshäuser, einen Yachthafen sowie Gaststätten. Ab 1952 trainierten hier die Sportler der Volkspolizei. Ende der 1970er Jahre eröffnete die Kinder- und Jugendsportschule Potsdam. Ebenso wurden eine Schwimm- und Leichtathletikhalle erbaut. 1990 wurde der Olympische Sportclub Potsdam-Luftschiffhafen gegründet.

Heute befindet sich am Eingang des Geländes der „Walk of Fame“. Es ist Tradition, dass alle Medaillengewinner, die für einen Potsdamer Verein an den Start gehen und Olympisches Gold mit nach Hause bringen, dort verewigt werden. Dazu zählen namhafte Sportler wie Birgit Fischer, Kevin Kuske oder Toni Helbig.

Hätten Sie das gedacht?

In der Berliner Vorstadt direkt am Tiefen See gibt es eine Aldi-Filiale mit eigenem Bootsanleger für Kunden. Freizeitkapitäne können hier Proviant laden.

Tipps



Potsdam liegt im größten zusammenhängenden europäischen Binnenwassersportrevier. Die Wasserwanderkarte gibt Tipps zu Serviceeinrichtungen und Tourengestaltung.

www.potsdamer-brandenburger-havelseen.de



1



2

1 Tiefer See

2 Hafen Potsdam

3 Floßtour auf der Havel

4 Stand Up Paddling vor der Schiffbauergasse

5 Fahrt mit dem Wassertaxi



3

Schlösserrundfahrt per Schiff

Mit der Schifffahrt in Potsdam entdecken Sie die Stadt von ihrer schönsten Seite – bei täglichen Rund-, Linien- und romantischen Abendfahrten.

www.schifffahrt-in-potsdam.de



MS Sanssouci vor Schloss Babelsberg

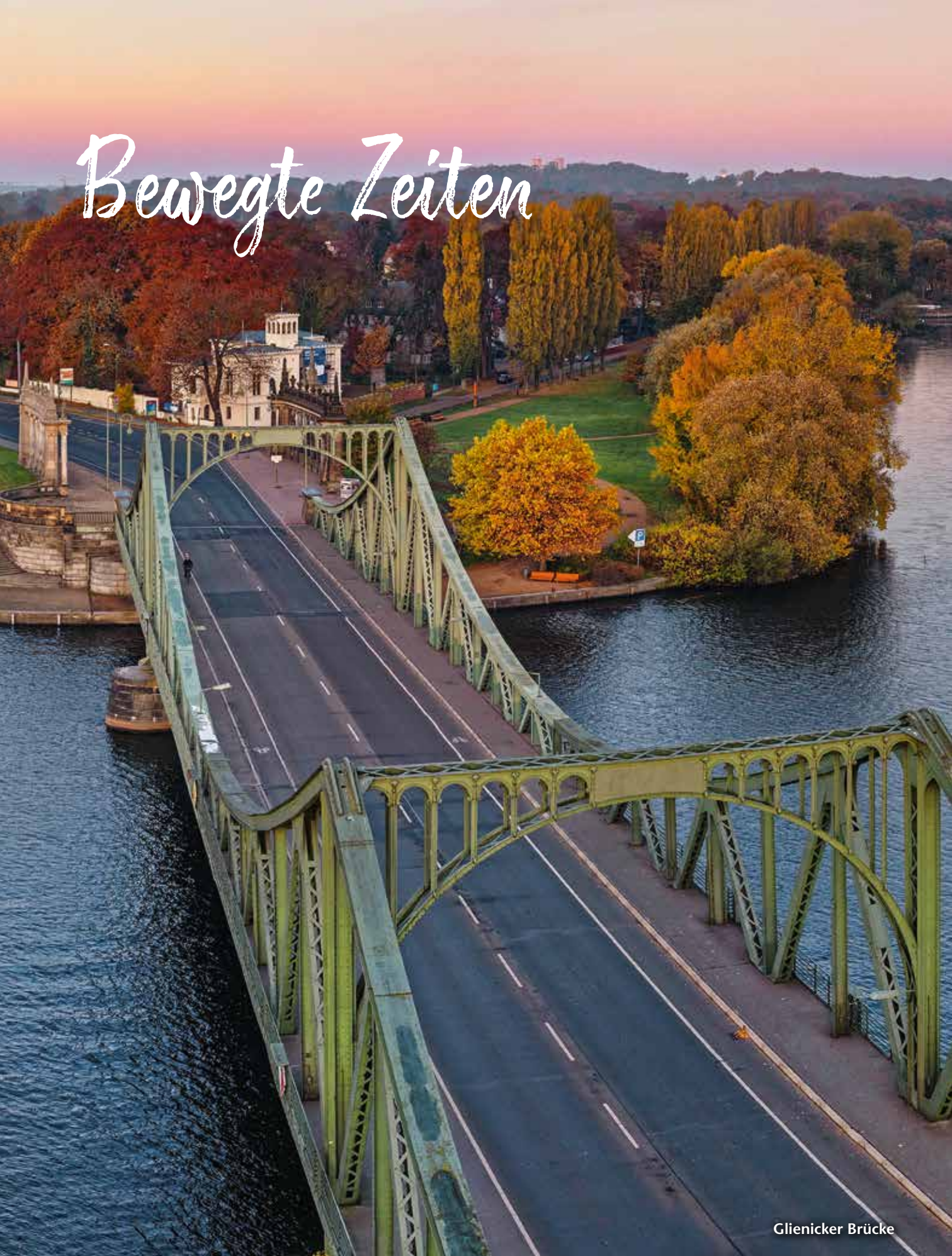


4



5

Bewegte Zeiten



Glienicker Brücke

Die Residenz- und Garnisonstadt der preußischen Könige hat schon früh Weltgeschichte geschrieben. Immer wieder wurde Potsdam Zeuge bewegender Ereignisse, die zum historischen Vermächtnis der Stadt beitragen.



Schloss Cecilienhof

Hätten Sie das gedacht?

Der grüne Anstrich der Glienicker Brücke zeugt heute noch von der Deutschen Teilung. Der einstige West-Berliner Teil ist dunkler als die ehemalige DDR-Seite in Potsdam. Der Anstrich ist älter und wurde Anfang der 80er Jahre aufgetragen, im Osten erst fünf Jahre später.

Tipp

Berlin WelcomeCard – Potsdam Edition

Heute verbindet die Glienicker Brücke wieder Potsdam und Berlin. Die Berlin WelcomeCard verbindet Berlin und sein Umland. Mit ihr können Sie alle öffentlichen Verkehrsmittel in Berlin und in Potsdam nutzen und erhalten zudem attraktive Rabatte.

www.potsdamtourismus.de

Die Welt ordnet sich neu

In dem im englischen Landhausstil erbauten Haus residierte bis 1945 das letzte deutsche Kronprinzenpaar Wilhelm und Cecilie von Preußen. Bekannt wurde es allerdings aus einem anderen Grunde. Kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges trafen sich hier die Vertreter der drei Hauptalliierten, um auf höchster Ebene die Neuordnung Europas und das Schicksal Deutschlands zu besiegeln: der amerikanische Präsident Harry S. Truman, der britische Premierminister Winston Churchill bzw. Clement Attlee und der sowjetische Staatschef Joseph Stalin.

Die Potsdamer Konferenz symbolisiert den Endpunkt des Zweiten Weltkrieges und den Ausbruch des Kalten Krieges, der zur Spaltung Europas durch den „Eisernen Vorhang“ und zum Bau der Mauer führte. Ursprünglich sollte die Konferenz in Berlin stattfinden. Doch die Stadt war zu sehr zerstört, zudem konnte die Sicherheit der Konferenzteilnehmer nicht gewährleistet werden. Das Schloss Cecilienhof bot sich aus mehreren Gründen als Austragungsort an. Es lag unmittelbar hinter der Stadt-

grenze Berlins und stand bereits leer. Zudem war es vom Wasser umgeben und der Zugang leicht kontrollierbar. Drei separate Eingänge boten für jeden der drei Hauptakteure einen sicheren Zutritt.

Heute kann man in dem Schloss die Räume der Konferenz, deren Ausstattung grundsätzlich unverändert geblieben ist, besichtigen und noch immer die Atmosphäre spüren. So werden die Beschlüsse des Potsdamer Protokolls heute genau an dem Ort präsentiert, an dem sie 1945 von Churchill, später Attlee, Truman und Stalin getroffen wurden: im Konferenzsaal, dem Herzstück mit dem markanten runden Tisch. Historische Filmaufnahmen lassen diese Zeit noch einmal lebendig werden.

Die Blumenrabatte in Form eines roten Sterns im Innenhof des Schlosses ließ Stalin aus Anlass der Potsdamer Konferenz anlegen. Schloss Cecilienhof lag in der sowjetischen Besatzungszone und Stalin wollte damit demonstrieren, dass er der Gastgeber dieser Konferenz war.

Agentenaustausch auf der Glienicker Brücke

Die Welt befindet sich im Kalten Krieg und Deutschland ist geteilt. Die Grenze verläuft mitten auf der Glienicker Brücke, einst Bindeglied zwischen Potsdam und Berlin. Für den normalen Grenzverkehr gesperrt, durfte die Brücke lediglich von Soldaten und Diplomaten der Alliierten

passiert werden. 1962 wurde sie zum Austragungsort des ersten Agentenaustauschs zwischen den Westmächten und dem Ostblock: Direkt auf der Brücke wurde an einem eisigen Wintermorgen, der über der Sowjetunion abgeschossene US-Pilot Francis Gary Powers gegen den sowjetischen Agenten Rudolf Abel ausgetauscht. Der letzte Austausch fand im Februar 1986 in aller Öffentlichkeit statt. Bereits Tage zuvor kampierten Journalisten und Fotografen aus aller Welt an der Westberliner Seite der Brücke, um den Moment der Übergabe nicht zu verpassen. Der Grund für das große Interesse war die anstehende Freilassung des prominenten jüdischen Bürgerrechtlers und sowjetischen Dissidenten Anatoli Schtscharanski. Dank seiner Frau, die im Exil jahrelang medienwirksam für die Freilassung ihres Mannes gekämpft hatte, durfte er die Brücke gen Westen überqueren.

Veranstaltungstipp:

„Babelsberg – Filmstars, Villen, Weltgeschichte“

Die Führung durch die Villenkolonie Neubabelsberg ist ein Spaziergang durch die Film- und Zeitgeschichte. Hier lebten Filmgrößen wie Heinz Rühmann oder Marlene Dietrich. Hier fand Erich Kästner zu NS-Zeiten Unterschlupf. Mächtige Politiker wie Truman residierten am Ufer des Griebnitzsees und trafen weltbewegende Entscheidungen, wie den Abwurf der Atombombe auf Hiroshima.

www.potsdamtourismus.de



Truman-Villa

Tipp

Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße

Die Gedenkstätte Lindenstraße spiegelt am historischen Ort Kontinuität und Wandel politischer Verfolgung und Haft von 1933 bis 1989 wider, aber auch deren Überwindung und den Sieg der Demokratie.

www.gedenkstaette-lindenstrasse.de



Gedenkstätte Lindenstraße

Die verbotene Stadt

Nah des Neuen Gartens und der Russischen Kolonie Alexandrowka errichtete der sowjetische Geheimdienst das „Militärstädtchen Nr. 7“, auch als die verbotene Stadt bekannt. Heute erinnert ein Geschichtspfad an die ehemalige Zentrale der Spionageabwehr des KGB. 14 Infotafeln informieren über die militärische Nutzung.



1



2

- 1 Gedenkstätte Lindenstraße
- 2 Grenzturn am Jungfernsee
- 3 Tisch der Potsdamer Konferenz im Schloss Cecilienhof



3

Traumfabrik Babelsberg

Gutenbergstraße



*„Alles, was ich über
das Filmemachen
wissen musste, habe
ich in Babelsberg
gelernt.“*

Alfred Hitchcock, nachdem er
1924/25 in Babelsberg seinen
ersten Film drehte.

Dreharbeiten zur „Soko Potsdam“ im Holländischen Viertel

In Babelsberg liegt die Wiege
des deutschen Films. Hier wurde
1911 der Grundstein für das
damit älteste Großatelier-
Filmstudio der Welt gelegt und
bis heute entstehen hier welt-
berühmte Werke: Metropolis,
Die Blechtrommel, Grand
Budapest Hotel, Inglourious
Basterds, Das Leben der
Anderen, Der Pianist,
Die Tribute von Panem –
Mockingjay, Babylon Berlin und
viele weitere.



Filmpark Babelsberg

Veranstaltungstipp:

**Sehsüchte – Internationales
Studierendenfestival
24. – 28. April 2019
Filmuniversität Babelsberg
KONRAD WOLF**

In Eigenregie von Studierenden
wird in Babelsberg ein einzigarti-
ges Erlebnis aus Film, Workshops
und neuen Medientechnologien
geschaffen.

www.sehsuechte.de

Tipp

Filmpark Babelsberg

Jährlich zwischen Ostern und
Halloween lädt der Themenpark
vor den Toren Berlins mit über
20 Attraktionen und Live-Shows
zum Blick hinter die Kulissen von
Film und Fernsehen ein.

www.filmpark-babelsberg.de

Ein Glashaus mit filmreifer Geschichte

Vielleicht gäbe es das Studio Babelsberg
nicht, hätte es 1910 in Berlin nicht das
Arbeitsverbot mit dem gefährlichen
Nitrofilmmaterial gegeben. Im heutigen
Potsdamer Stadtteil Babelsberg fand
sich ein Gelände, auf dem man unein-
geschränkt drehen konnte. An einer
Kunstblumenfabrik wurde ein Glashaus
angebaut, um möglichst viel Tageslicht
zu haben. Seitdem wird hier Filmge-
schichte geschrieben: der erste Stumm-
film „Totentanz“ mit Asta Nielsen
entsteht, Alfred Hitchcock arbeitet hier

als Regieassistent. Science-Fiction findet
in „Metropolis“ seine Anfänge. Der erste
deutsche Ton-Spielfilm „Melodie des
Herzens“ wird hier gedreht. Marlene
Dietrich erlangt ihren Durchbruch im
Film „Der blaue Engel“ und wird zum
Weltstar. NS-Propagandafilme und auch
Unterhaltungsfilme zur Ablenkung vom
Kriegsgeschehen wie „Die Feuerzangen-
bowle“ entstehen hier. Heute lassen sich
Hollywood-Größen wie Steven Spiel-
berg oder Quentin Tarantino von der
Magie der Studios inspirieren.



Filmpark Babelsberg

Tipp

Filmmuseum Potsdam

Ständige Ausstellung zur
Filmentstehung „Traumfabrik.
100 Jahre Film in Babelsberg“,
Sonderausstellungen, Kino mit
internationalen Gästen und
Livemusik begleitet an der
Welte-Kinoorgel.

www.filmmuseum-potsdam.de



Filmmuseum Potsdam

Kreative Köpfe



Armando, Der Krieger

Die Kultur- und Kreativszene trifft man in Potsdam an vielen Orten. Zahlreiche Künstler arbeiten in einem ehemaligen Rechenzentrum in der Innenstadt. Auf dem Kulturareal Schiffbauergasse am Havelufer liegen gleich mehrere Theater, Museen und Tanzräume eng beieinander. Auch die Wissenschaft spielt eine große Rolle. So bietet Potsdam deutschlandweit die höchste Dichte an Wissenschaftlern pro Einwohner.



Schiffbauergasse

Tipp

Kunst am Fluss

„Kunst am Fluss“ ist eine Initiative von Potsdamer Kunstmuseen, die alle am Ufer der Havel liegen. Ein Skulpturenpfad entlang der Havel vereint kreative Kunst, Malerei und Handwerk auf einem Uferweg vom Alten Markt bis zur Villa Schöningen an der Glienicker Brücke.

Im Rahmen des geführten Rundgangs „Kunst am Fluss“ präsentieren sich fünf Museen – Potsdam Museum, Museum Barberini, museum FLUXUS+, Kunstraum Potsdam und Villa Schöningen.

Der 2-stündige Rundgang findet jeweils am 1. Samstag im Monat um 14 Uhr statt.

Anmeldung empfehlenswert. Die Route und eine detaillierte Beschreibung der Tour finden Sie auch in dem kleinen Reiseführer „Dein Potsdam“, erhältlich in den Tourist Informationen.

www.potsdamtourismus.de

Gebündelte Kreativität in der Schiffbauergasse

Wo einst Dampfschiffe gebaut und Ersatzkaffee produziert wurde, befindet sich heute eine überraschende Mischung aus innovativem Gewerbe und kulturellen Veranstaltungen. Das Gelände in zentraler Lage bietet viele Freizeitmöglichkeiten. Der Uferpark mit Flaniermeile entlang des Tiefen Sees lädt zum Bummeln ein. Ein Radwanderweg führt vom Park Babelsberg zum Neuen Garten.

Das Erlebnisquartier Schiffbauergasse wird vor allem durch die freie Kultur- und Theaterszene geprägt. Denkmalschutztauten wie das Waschhaus, die Maschinenhalle oder die Husaren-Pferdeställe wurden restauriert und zu neuen Residenzen von Kunst und Künstlern. Das museum FLUXUS+ und der Kunstraum Potsdam zeigen moderne Kunst und die Fabrik Potsdam ist Schaubühne für die international bedeutenden Potsdamer Tanztage. Das Hans Otto Theater bildet mit seiner auffälligen Form einen modernen architektonischen Akzent in der sonst vom Barock geprägten Stadt. Neben Kulturschaffenden haben sich auf dem

Areal am Ufer des Tiefen Sees auch Designer und Informatiker, Wissenschaftler und Gastronomen niedergelassen – sie tragen zu dem interessanten Schmelztiegel bei. Das Theaterschiff, das Schiffsrestaurant John Barnett, eine Schiffsanlegestelle und verschiedene Wassersportanbieter geben dem Areal das zum Namen passende Ambiente.

Veranstaltungstipp:

Stadt für eine Nacht

31. August 2019

Alljährlich errichten Akteure eine Stadt für 24 Stunden. Der gebündelten Kreativität entspringt ein gewaltiges Kulturprogramm aus Tanz, Theater, Lesungen, Konzerten, Kunst wie auch allerlei Mitmachstationen.

www.schiffbauergasse.de



Anleger an der Schiffbauergasse

Hätten Sie das gedacht?

Neben dem Hans Otto Theater steht heute noch ein Mühlenstumpf. Der Turm gehörte einst zur „Knochenhauer’schen Zichorien-Fabrique“, in der die getrockneten Wurzeln des Chicorée zermahlen und zu Ersatzkaffee verarbeitet wurden – auf Französisch „mocca faux“, im Berlinerischen „Muckefuck“.



1



2

Kunst- und Kreativhaus

Seit 2015 ist das Rechenzentrum Treffpunkt der Kreativszene. Ausstellungen, Workshops und Partys locken Einheimische und Gäste. Markant ist das Glasmosaik an der Fassade, ein prägnantes Zeitzeugnis für die Kunst am Bau der Ostmoderne.

www.rz-potsdam.de

Forschen. Entdecken. Mitmachen.

Potsdam ist Wissenschaftsstadt. Geforscht, gelehrt und experimentiert wird an zahlreichen Orten in der Stadt. Der Potsdamer Tag der Wissenschaften stellt deshalb jedes Jahr einen anderen Wissenschaftsstandort in den Mittelpunkt und begrüßt dort tausende große und kleine Wissensdurstige. Roboter bestaunen, Algen züchten und der Sonne ganz nah sein – das und vieles mehr ist möglich am 11. Mai beim Potsdamer Tag der Wissenschaften auf dem Campus der Fachhochschule Potsdam. Bereits zum siebenten Mal findet das Fest für Wissenschaft und Forschung aus Brandenburg statt. Von 13 bis 20 Uhr sind die Türen der Hörsäle, Labore und der Werkstätten in der Kiepenheuerallee 5 für die Besucher geöffnet. Die Hochschulen des Landes sowie rund 30 Forschungsinstitute der Region sind in Potsdam zu Gast und geben unter dem Motto „Forschen. Entdecken. Mitmachen.“ Einblicke in ihren wissenschaftlichen Alltag. In Vorträgen, Ausstellungen und Experimenten präsentieren sie Themen

verschiedenster Disziplinen: von A wie Astrophysik bis Z wie Zeitgeschichte. Der Potsdamer Tag der Wissenschaften ist eine Veranstaltung für die ganze Familie und repräsentiert die geballte Wissenschaftslandschaft Brandenburgs.

Tip

Kabarett Obelisk Potsdam

Das Haus steht mitten im barocken Zentrum. Hier findet das eigentlich Unmögliche statt: preußisches Kabarett! Für die Musikalität des Kabarett und der spielerische Charakter der Stücke sind wir bekannt.

www.kabarett-potsdam.de

Tip

Die bunte Tierwelt Brandenburgs entdecken

Wolf, Wisent & Wels: Lernen Sie heimische Tiere kennen und entdecken Sie die Artenvielfalt in Brandenburg! Bestaunen Sie etwa 40 Fischarten im Aquarium und lernen Sie das Museum mit einer Museumsrallye für Kinder besser kennen.

www.naturkundemuseum-potsdam.de



3

- 1 Braunbär Tapsi im Naturkundemuseum
- 2 Herberte Mehler, Stola
- 3 Otto Herbert Hajek, Dynamisches Raumzeichen II
- 4 Mosaik am Rechenzentrum
- 5 Kunst-Illumination am Potsdam Museum
- 6 Kabarett Obelisk



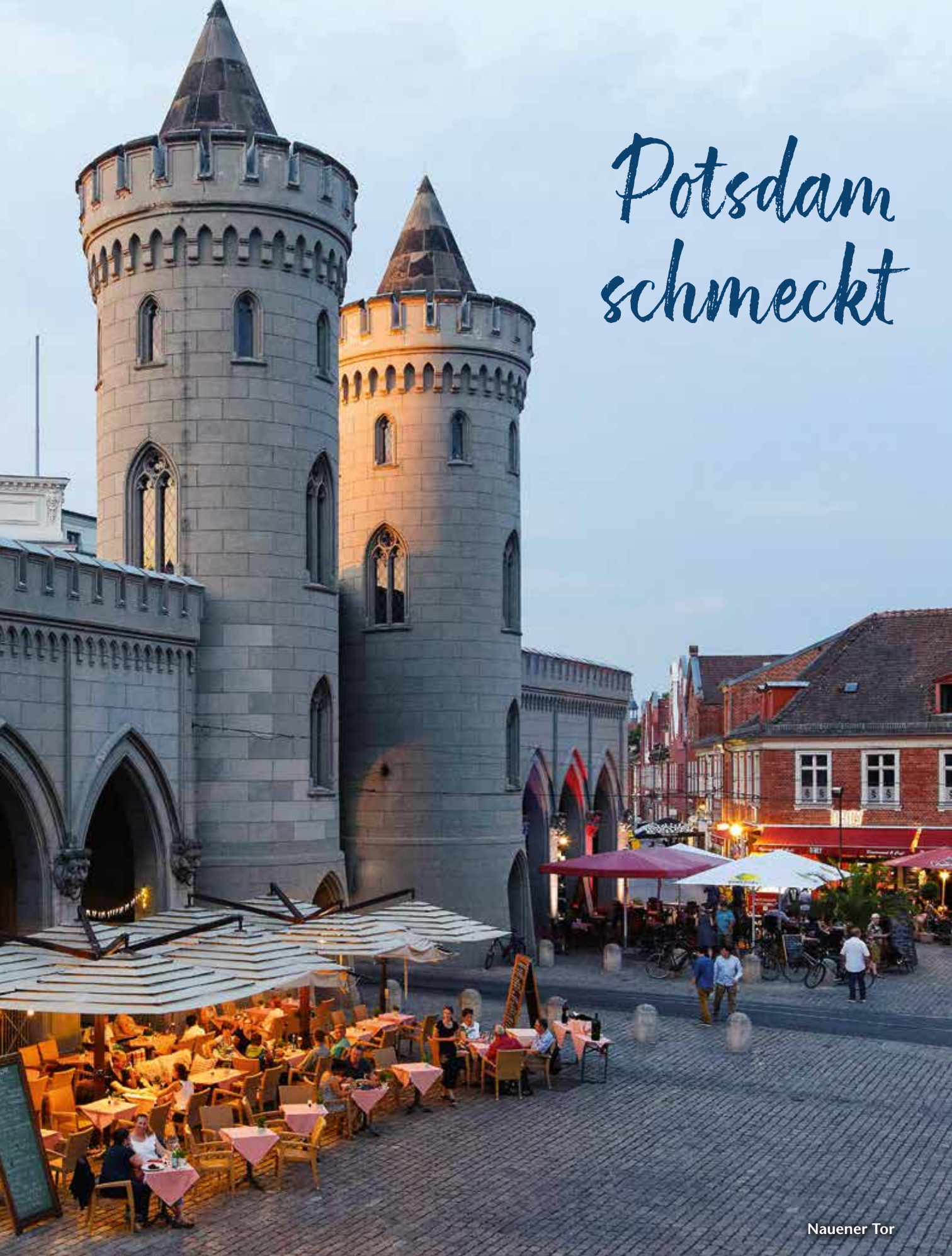
4



5



6



Potsdam schmeckt

Nauener Tor

Potsdams Küche lebt von den vielfältigen kulturellen Einflüssen aus aller Welt. Dieser Reichtum an kulinarischen Traditionen vermischte sich über Jahrhunderte mit regionalen Gegebenheiten zu einer abwechslungsreichen Küche.



Interview

Mario Kade

Quotenpotsdamer und Gastronom
aus Leidenschaft

*„Ich bin nie aus der schönsten Stadt Europas herausgekommen und führe so seit über 28 Jahren Kades Restaurant „Am Pflingstberg“.
Potsdam schmeckt nach „Europa“. Jahrhundertlange Zuwanderung hat unsere Stadt reich gemacht. Dazu gehörten auch die verschiedenen Küchen der Russen, der Polen, der Franzosen und anderer. Somit stehen unsere Speisen in europäischer Tradition. Auf den Tisch kommt bei mir, was gefällt. Nie Mainstream, vielmehr klassische Speisen ohne Schnörkel, von Ente bis Gans, vom Matjes bis zur Forelle, Wildbret aus dem Fläming, Spargel aus Schlunkendorf.
Als Geheimtipp empfehle ich unseren Gästen den Besuch auf dem Belvedere Pflingstberg. Weitblicke, Einblicke, Horizonte – ein Traum. Und natürlich Kades Grenztour.“*



Winzerberg

Trauben für des Königs Tafel

Friedrich II. war nicht nur König, sondern auch Poet, Musiker und Gartenmeister. Der ideale Park bestand für ihn aus der Kombination von Zier- und Nutzgarten. Kirschen, Pfirsiche und Tafeltrauben gehörten zu seinen Lieblingsfrüchten. Es war also nicht verwunderlich, dass er keine Mühen scheute, Obst auch in seinen Gärten anzubauen.

Mit dem Bau der Weinbergterrassen von Sanssouci schuf Friedrich II. den idealen Platz. Das Schloss Sanssouci im Stil des Rokoko thront königlich und doch zurückhaltend auf deren Spitze. An den Spalieren entlang der Stützmauern des Hanges ließ er heimische Obst- und Weinsorten emporranken; in den 168 verglasten Nischen wachsen heute exotische Früchte wie Feigen.

Zur Erweiterung der malerischen Schlossanlage ließ Friedrich II. ab 1763 unter dem Mühlenberg eine weitere Terrasse mit Wein anlegen: den Winzerberg. Auch hier handelte es sich um den Anbau von Trauben nur für die Tafel, nicht etwa zum Keltern. Mit dem Bau des Neuen Palais wollte Friedrich II. auch die Umgebung gärt-

nerisch aufwerten. Er wählte den nahegelegenen Klausberg als Obst-Anbaufläche aus, auch hier stand die Traube im Fokus. Als Friedrich II. die Anhöhe das erste Mal besuchte, war er von der Aussicht so angetan, dass er zugleich den Bau des „Belvederes auf dem Klausberg“ anordnete. In unmittelbarer Nachbarschaft entstand das Winzerhaus im Stile einer chinesischen Pagode, das sogenannte Drachenhäus.

Trotz des Engagements blieben die Erträge des Weinbaus jedoch hinter den Erwartungen zurück. Erst als Hofgärtner Heinrich Christian Eckstein die Pflege übernahm, konnte die königliche Tafel mit vorzüglichen Trauben, Pfirsichen, Äpfeln und Aprikosen versorgt werden. Nachdem der Winzerberg im Laufe der Zeit seine eigentliche Bestimmung verlor und die Anlage zusehends verfiel, stellte man sie ab 1989 nach und nach wieder her. Das Belvedere wurde restauriert, die Mauern rekonstruiert und alte Sichtbeziehungen freigelegt. Heute wachsen hier wieder mehr als 2.000 Rebstöcke der Sorten Regent und Cabernet Blanc.

Lieblingsrezept

Preußische Kartoffelsuppe mit Steinpilzen

Zutaten:

500 g mehlig kochende Kartoffeln, 1 große Zwiebel, 50 g Bauchspeck, 50 g Butterschmalz, 750 ml Brühe, 300 ml Sahne, Salz, weißer Pfeffer, Majoran, 20 g Schalotten, 50 g Steinpilze, 1 EL Butter

Zubereitung:

Zuerst werden die Kartoffeln geschält und klein gewürfelt. Die große Zwiebel wird in Streifen geschnitten und mit dem Bauchspeck in Butterschmalz angeschwitzt. Anschließend werden die Kartoffeln dazugegeben und mit Brühe und Sahne aufgekocht. Sobald die Kartoffeln gar sind, wird der Speck entfernt und die Suppe püriert. Salz, weißer Pfeffer und Majoran sorgen für den typischen Geschmack. Schließlich die gewürfelten Schalotten und Steinpilze mit der Butter in einem Topf leicht anschwitzen, die pürierte Suppe dazugeben. Etwas Petersilie darüber streuen und frisches Brot dazu servieren – Einfach & Himmlisch.



Hätten Sie das gedacht?

Von der exotischen Schönheit zum Grundnahrungsmittel

Im 16. Jahrhundert galt die Kartoffel als exotische Zierpflanze. Friedrich II. erkannte ihre Bedeutung als Grundnahrungsmittel, denn sie war weniger anfällig für Ernteauffälle als Getreide. Er förderte den Kartoffelanbau in Preußen mit mehreren „Kartoffelbefehlen“. Der Mythos vom König als Ernährer war geboren. Er selbst aß wohl aber keine Kartoffeln.

Veranstaltungstipp:

Weinfest auf dem königlichen Weinberg am Klausberg
Friedrich II. ließ ab 1769 auf dem Klausberg einen Nutzgarten für Obstzucht und Weinbau anlegen. Nach umfangreicher Sanierung wird die Anlage seit 2011 wieder genutzt. Den Wein kann man auf dem alljährlichen Weinfest im Juli genießen.

www.koeniglicher-weinberg.de



- 1 Potsdamer Gastlichkeit
- 2 Süße Versuchung
- 3 Café im Hinterhof
- 4 Neustädter Havelbucht mit "Seerose"
- 5 Auszeit am Nachmittag





Winterauszeit

Schloss Sanssouci

Zu jeder Jahreszeit kann man den Zauber der Havelseenlandschaft rund um Potsdam spüren. Wenn die Eisschollen leise auf der Havel klirren, gemütlich beleuchtete Straßenzüge im Abendlicht schimmern und die Uhren ein wenig langsamer ticken – dann ist es Winter in Potsdam.



Granatapfelkerne

Wie die Kaiserfamilie Weihnachten feierte

Das Weihnachtsfest von Kaiser Wilhelm II. und seiner Familie spielte sich vor allem im Grottensaal im Neuen Palais ab, der durch seine reiche Dekoration mit Muscheln und Mineralien eine besondere Atmosphäre bot. Jedes der sieben Kinder bekam seinen eigenen Christbaum, wobei die Größe des Baumes dem Alter des Kindes entsprach. Auch das Kaiserpaar hatte jeweils einen eigenen Baum. Geschlagen wurden diese im nahe gelegenen Wildpark. Am 23. Dezember wurden die Bäume in Anwesenheit des Kaiserpaars geschmückt – unter anderem mit italienischen Pinienäpfeln, die jährlich über die deutsche Botschaft in Rom beschafft wurden.

Am frühen Nachmittag des Heiligabends traf sich der Familienchor im Silbersalon, um dem Kaiserpaar die einstudierten Weihnachtslieder vorzusingen und die Weihnachtsgeschichte aufzusagen. Im Anschluss fand im Apolloaal das Weihnachtsdinner statt, an dem außer der kaiserlichen Familie auch das Gefolge, wie Hofdamen und Erzieher, teilnahmen. Traditionell begann das Dinner mit „Karpfen blau“, es folgte

„Schinkenauflauf mit grünem Spargel“ und als Höhepunkt die Weihnachtsgans. Zum Nachtisch wurden „Mince Pies“, ein süßes Mürbegebäck mit einer Rosinen- und Apfelfüllung, gereicht. Die Mutter Wilhelms II., Kaiserin Victoria, hatte die Pasteten aus ihrer englischen Heimat am preußischen Hof etabliert. Das Läuten der Glocke verkündete schließlich, dass die Bescherung bevorstand. Um Punkt 16.45 Uhr wurde die Flügeltür zum Grottensaal geöffnet. Die Kerzen der Christbäume und Kronleuchter tauchten den Saal in ein funkelnendes Lichtermeer. Der Besuch eines Gottesdienstes fand traditionell erst am 25. Dezember statt. Die kaiserliche Familie begab sich mit Kutschen, später Automobilen, zur Garnisonkirche oder zur Friedenskirche im Park Sanssouci. Den Rückweg legten sie bei gutem Wetter zu Fuß zurück und widmeten sich schließlich dem weihnachtlichen Familienleben.

Quelle: www.spsg.de/blog/article/2017/12/24/wie-die-kaiser-familie-weihnachten-im-neuen-palais-feierte



Holländisches Viertel

Weihnachtliches Potsdam

Von November bis Dezember schmücken klassische, traditionelle und besondere Märkte das weihnachtliche Potsdam: Vom Blauen Lichterglanz in der Innenstadt über den Böhmisches Weihnachtsmarkt in Babelsberg bis hin zum Adventsgarten in der Russischen Kolonie Alexandrowka.

www.potsdamtourismus.de

Potsdams exotische Winterbox: Der Granatapfel begleitet Sie durch die kalte Jahreszeit

Eine unscheinbare Hülle, eine filigrane Krone. Kerne im Innern, die Geschmacksexplosionen versprechen. Gut verpackt, wie kleine Schätze, erinnert das strahlende Rot an die Fassaden des Holländischen Viertels. Man findet ihn, wunderschön eingearbeitet, im Voltairezimmer von Schloss Sanssouci. Die Rede ist vom Granatapfel. Die exotische Winterbox regt zum

Fragen an und lädt zum Kommen ein – von Oktober bis März. Der Granatapfel ist dabei das winterlich verbindende Element. Konzerte und Führungen, Veranstaltungen in Museen und Schlössern, Wellnessanwendungen und kulinarische Genüsse – die „Programmkerne“ im Granatapfel bereichern die kalte Jahreszeit.



POTSDAMS EXOTISCHE
WINTERBOX

www.exotische-winterbox.de



Blauer Lichterglanz



Rosenkohl mit Granatapfel

Tip

Biosphäre Potsdam – 365 Tage
Sommer im Jahr

Hinein ins Dschungel-
abenteuer: Eine Reise in den
tropischen Regenwald, vom Was-
serfall über das Schmetterlings-
haus bis zur Unterwasserwelt.
Erleben Sie exotische Tiere und
prächtige Pflanzen hautnah!

www.biosphaere-potsdam.de



1



2



3

- 1 Biosphäre Potsdam
- 2 Weihnachtstimmung
in Potsdam
- 3 Weihnachtsmarkt
Blauer Lichterglanz
- 4 Winter im Park Sanssouci
- 5 Weihnachtsmarkt
Belvedere Pfingstberg

Lieblingsrezept

Frischer Brandenburger
Rosenkohl trifft knackige
Granatapfelkerne

Zutaten:

1 Granatapfel, 500g frischer
Rosenkohl, 1 Zwiebel, Rosmarin,
Salz, Pfeffer, 2 TL Butter

Zubereitung:

Rosenkohl putzen und in Salz-
wasser bissfest garen. Danach
in Butter mit gewürfelter Zwiebel
anbraten. Granatapfel schälen und
Kerne vorsichtig befreien. Rosenkohl
würzen und zusammen mit den
Granatapfelkernen servieren.

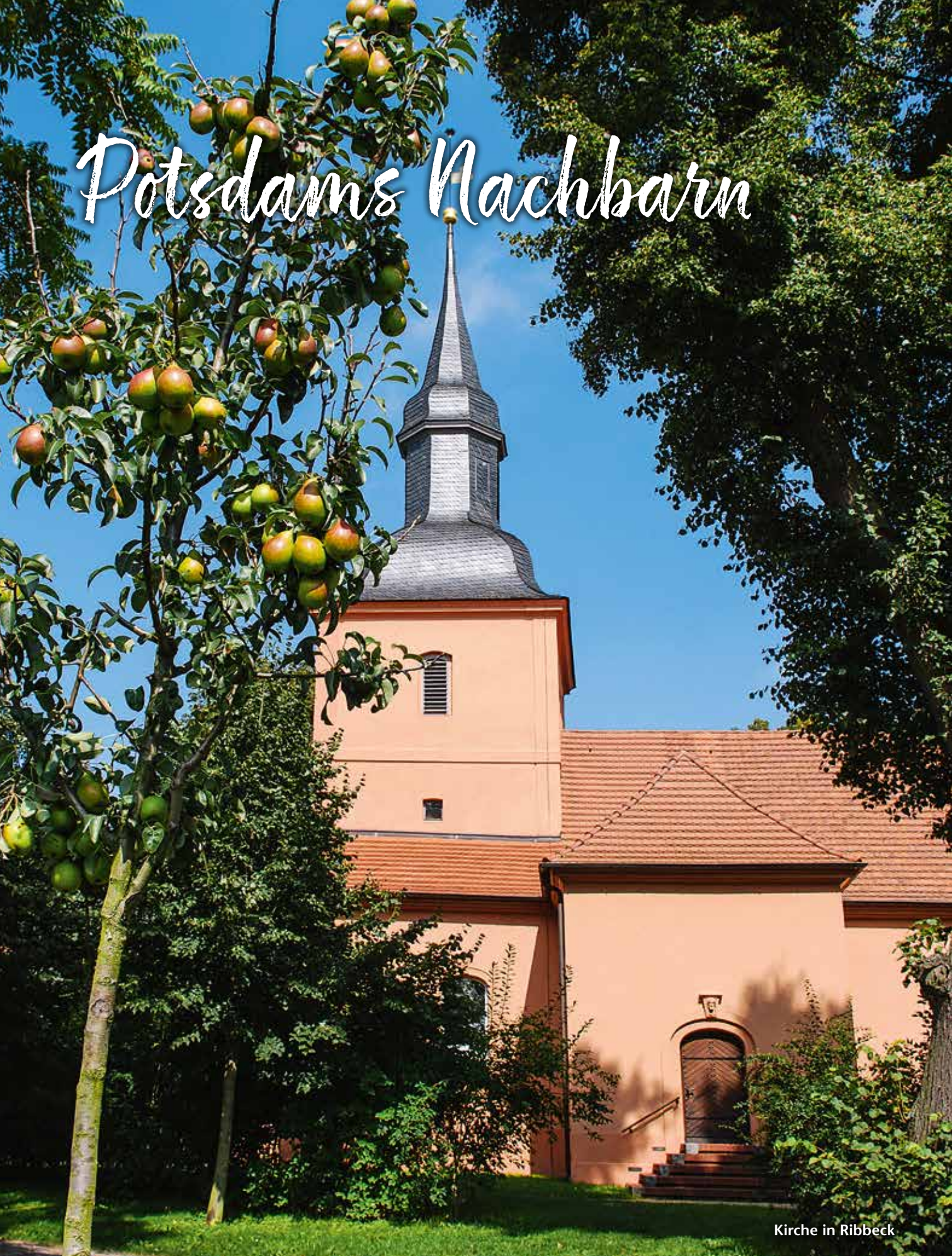


4



5

Potsdams Nachbarn



Kirche in Ribbeck

Potsdam verbindet die Metropole Berlin mit dem Blau des Havellandes und dem Grün des Flämings. In diesem Jahr feiern wir den 200. Geburtstag Theodor Fontanes. Das Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte in Potsdam zeigt Einblicke in sein Schaffen.



Schwielowsee

„...und die Birnen leuchteten weit und breit“



Interview

Matthias Kühn

Geschäftsführer
Tourismusverband Havelland e.V.

„Was mich auf meinem Weg durch die Reiseregion beeindruckt? –Dass man direkt hinter unseren Hauptstädten Berlin und Potsdam in die Idylle des Havellandes eintauchen kann. Kühe und Schafe stehen grasend auf den Weiden. Die Havel fließt gemächlich an einem vorbei. Diese ursprüngliche Landschaft, diese Ruhe und diese atemberaubende Weite. Wunderschöne Schlösser, alte Klöster, der Natur- und Sternepark und die Wiege der Mark Brandenburg sind nur einige der Orte, an denen man seine Sehnsucht stillen kann.“

Unter dem Motto „Fontane.200“ feiert das Land Brandenburg 2019 den 200. Geburtstag des märkischen Schriftstellers Theodor Fontane. Das Havelland feiert natürlich mit. Selten wurde die Liebe zur Heimat so schön zum Ausdruck gebracht wie in seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg. Fontane reiste durch seine Heimat, um Menschen zu treffen und Geschichten zu finden, um am Ende fast ein wenig überrascht zu meinen: „Ich bin die Mark durchzogen und habe sie reicher gefunden, als ich zu hoffen gewagt hatte. Jeder Fußbreit Erde belebte sich und gab Gestalten heraus [...]“ Und so sind Sie eingeladen, das Havelland auf den Spuren eines der bedeutendsten Vertreter des poetischen Realismus zu entdecken. Begegnen Sie Fontane literarisch – musikalisch im Rahmen von Lesungen und Theateraufführungen in Schlössern und Parks, begleiten Sie sein Leben in der neugestalteten Fontane-Ausstellung auf Schloss Ribbeck. Theodor Fontane erzählt in seiner Ballade „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ die Geschichte des

Gutsherren Hans Georg von Ribbeck. Dieser verschenkte die Birnen seines Gartens an die Kinder des Dorfes und bestimmte, dass ihm eine Birne mit in sein Grab gelegt werde, so dass die Kinder auch in Zukunft von einem Birnbaum naschen konnten. Aus der Gruft wuchs tatsächlich ein Birnbaum. Der alte Stumpf ist in der Dorfkirche von Ribbeck ausgestellt. Der heute an der Kirche zu besichtigende Birnbaum wurde im April 2000 neu gepflanzt. Erleben Sie, warum Fontane Paretz und die Königin Luise lobpreiste oder entdecken Sie Fotografien in der Galerie Falkensee, die mit Zitaten aus den Wanderungen korrespondieren. FONTANE.RAD lädt ein zu einer Radtour von Neuruppin durch das Havelland bis nach Potsdam und Brandenburg an der Havel. Entlang der Route erlebt man „Fontane hautnah“. Die literarischen und historisch-biografischen Ortsbeschreibungen machen Lust auf seine Geschichte(n). www.fontane-havelland.de

Einfach mal raus: Kunstwandern im Fläming

Die Lautsprecherdurchsage der Bahn läutet mit freudiger Melodie den nächsten Halt ein: „Bad Belzig“. Eine halbe Stunde dauert die Anreise mit dem RE7 von Potsdam-Rehbrücke bis in den Hohen Fläming.

Die Wanderung auf der knapp 20 Kilometer langen Nordroute des Kunstwanderweges beginnt direkt am Bahnhof Bad Belzig. In der Nähe der beeindruckenden Burg Eisenhardt ragen Kugeln aus dem Rasen, „Sphären“, so hat die belgische Künstlerin ihr Werk getauft. Die Chocolaterie – oben in der Burg beheimatet – ist eine Versuchung auf der Route, der Naschkatzen garantiert nicht widerstehen können.

Bis zum ersten Etappenziel geht es durch Wald und Wiese vorbei an der „Steinschlange“, „Zur Jagd“ und hölzernen Würfeln „Unter Kiefern“. Der Hagelberg ist der perfekte Ort für ein Picknick mit wunderbarer Aussicht inmitten herrlicher Natur. Die sanft hügelige Landschaft erstrahlt in sattem Grün, rundherum sorgen Raps-, Mohn-, und Kornblumenfelder für ein

herrliches Farbenspiel.

Hoch und runter schlängelt sich der Wanderpfad auf der Route nach Schmerwitz durch die Natur. Skurril, aber ein großartiges Fotomotiv, sind die kreisrund aufgestellten Wasserhähne in luftiger Höhe, die wie in Wolken gebettet wirken. Es folgen noch zwei weitere Kunstwerke bis zur Pause im neu eröffneten Töpfercafé des Gutshofes Schmerwitz. Dort gibt es eine legendäre Schokotorte. Nach dem Genuss lädt – gleich nebenan – die Manufaktur von Königsblau Keramik zum Stöbern ein.

Anschließend geht es durch die Schlamauer Berge mit gleichnamiger Rummel, die das eiszeitliche Tauwasser einst schuf, in das idyllische Wiesenburg. Ein Abstecher in den Schlosspark ist sehr empfehlenswert. Bunte Rhododendrenblüten zieren die Wege des Parkes rund um den großen Teich. Nun ist es nur noch ein kurzer Fußmarsch bis zum Bahnhof, von dem die Regionalbahn direkt zurück nach Potsdam fährt. www.reiseregion-flaeming.de



Vier Kreativtipps für den Flämingbesuch

Laura Schneider bloggt auf www.herzanhirn.de über Kulinarisches und Reisen in Nah und Fern. Sie liebt ihre Heimatregion, den Fläming und ist immer wieder begeistert von den kreativen Möglichkeiten vor ihrer Haustür.

Das sind ihre Highlights:

1. Naturkosmetikworkshop bei Gabi S. Seifenmanufaktur in Trens Dorf
2. Museumsdorf Baruther Glashütte: Glaskugel blasen, Schokolade genießen und Bummeln
3. Baumkronenpfad und Barfußpark in Beelitz-Heilstätten erkunden
4. Ein Fotospaziergang durch Blankensee mit wunderbaren Sonnenuntergängen am Bohlensteg



Sonnenuntergang am Hagelberg



Fontane-Denkmal

Tip

fontane.200/Neuruppin

Vom 30. März bis zum 30. Dezember ist in der Fontanestadt Neuruppin immer etwas los. Die Geburtsstadt Theodor Fontanes ist zentraler Veranstaltungsort seines 200. Jubiläums. Ein Tagesausflug lohnt 2019 besonders!

www.fontane-200.de



Spiegelsaal im Schloss Versailles



Bei seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg besuchte Fontane den Bornstedter Friedhof in Potsdam

Royal Europe

Die Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin sind Teil des Netzwerks „World Heritage Journeys“. In ihm haben sich 34 UNESCO-Welterbestätten in ganz Europa zusammengeschlossen, um Touristen zu anzuregen, bewusster zu reisen und ein tieferes Verständnis für die Werte des Weltkulturerbes zu gewinnen.

www.visitworldheritage.com

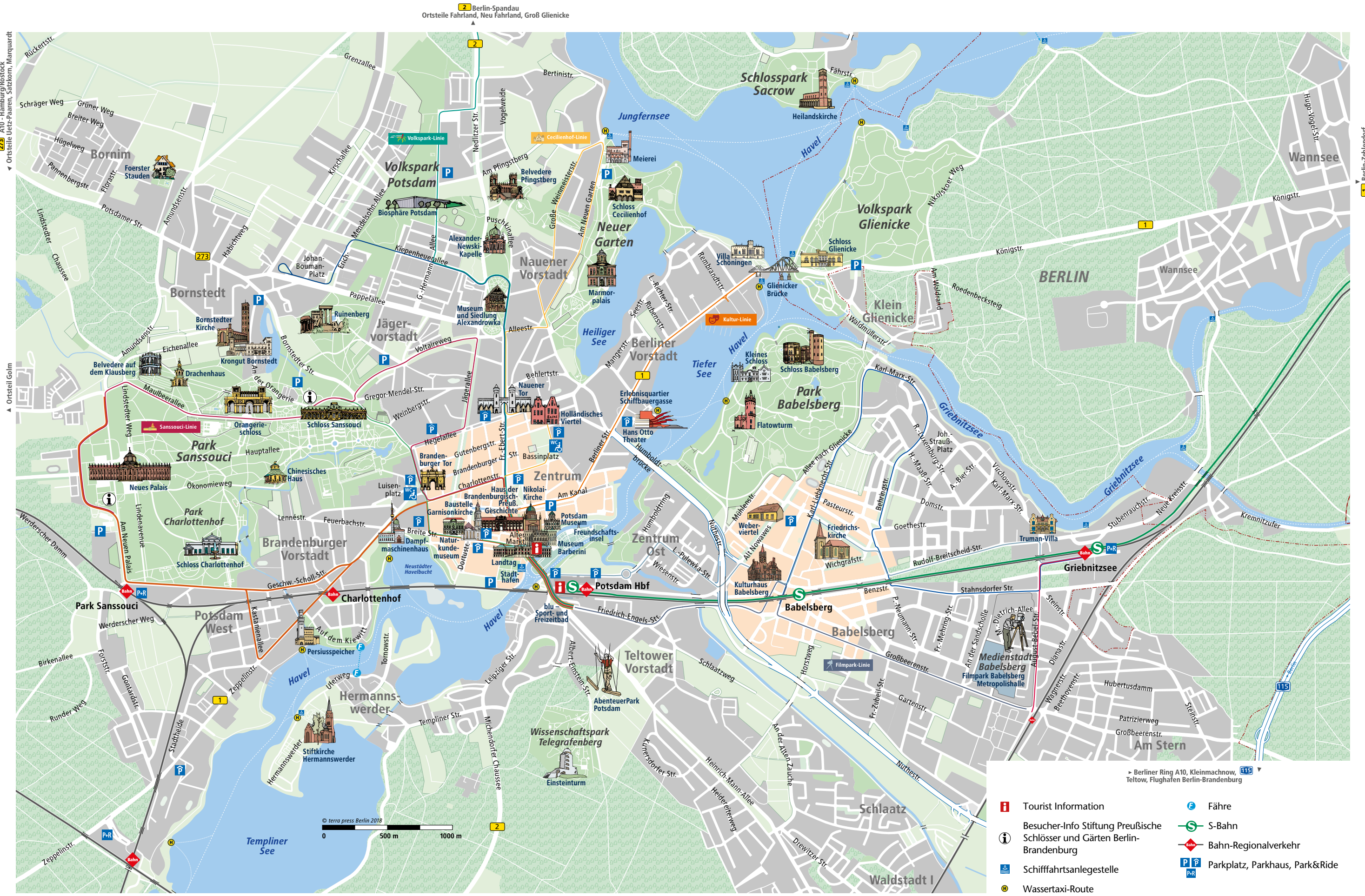
Royales Europa

Die brandenburgische Landeshauptstadt Potsdam und die französische Stadt Versailles verbindet über die Jahrhunderte hinweg ein kunst- und kulturhistorisch enges Band. Die Verbindungen zu Frankreich begannen bereits vor über dreihundert Jahren, als der brandenburgische Kurfürst Friedrich Wilhelm 1685 das „Edikt von Potsdam“ erließ, um den in Frankreich bedrängten Glaubensbrüdern, den Hugenotten, in der Mark Brandenburg eine neue Heimat zu bieten. Frank-

reich und besonders der Sonnenkönig Ludwig XIV. waren auch immer ein Vorbild für die Herrscher in Europa. Friedrich II. ließ sich durch das prunkvolle, barocke Schloss in Versailles und dessen Parkanlagen inspirieren. Nach dem deutsch-französischen Krieg ließ sich 1871 der preußische König Wilhelm I. im Spiegelsaal von Versailles zum deutschen Kaiser krönen. Heute sind Potsdam und Versailles durch eine Städtepartnerschaft freundschaftlich verbunden.



Schloss Versailles



273 A10 - Hamburg/Rostock
Ortsteile Uetz-Paaren, Särkorn, Marquardt

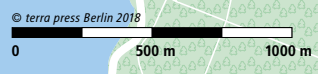
Ortsteil Golm

1 Brandenburg a.d.H., Werder (Havel)

2 Berlin-Spandau
Ortsteile Fahrland, Neu Fahrland, Groß Glienicke

115 Berliner Ring A10, Kleinmachow, Teltow, Flughafen Berlin-Brandenburg

Berlin-Zehlendorf



- Tourist Information
- Besucher-Info Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
- Schiffsanlegestelle
- Wassertaxi-Route
- Fähre
- S-Bahn
- Bahn-Regionalverkehr
- Parkplatz, Parkhaus, Park&Ride



Reise-Inspirationen teilen: **#deinpotsdam**


facebook.com/
deinpotsdam


twitter.com/
deinpotsdam


instagram.com/
deinpotsdam


pinterest.de/
deinpotsdam


potsdamtourismus.de/
blog


potsdamtourismus.de/
podcast

Impressum

Herausgeber

PMSG Potsdam Marketing und Service GmbH
Humboldtstraße 1 – 2
14467 Potsdam

Konzeption, Redaktion

PMSG Potsdam Marketing und Service GmbH

Gestaltung, Layout, Satz

Möller Medienagentur GmbH

Stadtplan

terra press GmbH

Druck

Möller Druck & Verlag GmbH

Redaktionsschluss

Januar 2019



Fotonachweise

wenn nicht anders angegeben: PMSG/SPSG André Stiebitz & Nadine Redlich, Steven Ritzer, S. 6/8 SPSG/ LHP Reinhardt & Sommer, S. 7 Donovan Dennis, SPSG Leo Seidel, S. 9 SPSG Leo Seidel; Helge Mundt, S. 11 Uta Scholz, S. 17 Bibliotheca Hertziana - Foto di Enrico Fontolan, S. 20 Steven Ritzer, S. 21 Ute Freise, S. 22 Weisse Flotte Potsdam, S. 25 SPSG/LHP/ Reinhard & Sommer, S. 27 Günter Schneider; PMSG Stephanie Kalz, S. 29 Filmpark/Frank Mathwig; Jörg Leopold, S. 30 Michael Lüder, S. 33 Naturkundemuseum Potsdam David Maschalsky; PMSG Stephanie Kalz; André Stiebitz; Potsdam Museum; Michael Lüder; Kabarett Obelisk, S. 35 Mario Kade, S. 36 AdobeStock Christian Fischer, S. 41 Tina Merkau, S. 42 Tourismusverband Havelland e.V., S. 44 Nicole Biarnés; Laura Schneider, S. 45 Nicole Biarnés, S. 46 Stadtverwaltung Neuruppin, Traub, S. 47 Thomas Garnier

Änderungen und Irrtümer vorbehalten

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Anzeige



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Schlösser und Parks
von Potsdam und Berlin
Welterbe seit 1990



SANSSOUCI
TICKETS.SPSG.DE

Ohne, Sorge.
S A N S , S O U C I ,